

Es wird wohl am Einfachsten sein meine ERASMUS Erfahrungen der Reihe nach aufzuführen, so behalten wir alle den Überblick und du kannst immer mal wieder herein schauen – denn, dass du nach Valencia gehen wirst, werde ich nach dem Lesen diesen Berichtes nicht bezweifeln. ;)

1. Bewerbung für einen ERASMUS-Platz am Fb20 in Marburg

Es gibt kaum ein einfacheres, übersichtlicheres und schnelleres Bewerbungsverfahren als das für ERASMUS in Marburg. Alle Argumente von Studenten, die gern ins Ausland gehen würden, aber behaupten, es wäre für sie „zu viel Arbeit“ oder „zu stressig“, sind hiermit entkräftet. Von Mitte Dezember bis Anfang Januar kannst du dich auf der Seite Mobility Online auf deinen Auslandsaufenthalt bewerben. Zusammen mit einem ausgefüllten Bewerbungsformular, auf dem du fünf Wunsch-Universitäten angeben kannst, reichst du deinen Lebenslauf, einen Sprachnachweis und dein Physikumszeugnis ein. Den Sprachnachweis kannst du bis Januar nachreichen.

Ausgewählt wird bei einem Treffen mit den Koordinatoren und allen Bewerbern im Januar. Das erste Auswahlkriterium sind dabei deine Sprachkenntnisse. Gleichen sich diese bei Bewerbern für den gleichen Ort wird anhand der Physikumsnote entschieden. Da der Andrang an Bewerbungen für ERASMUS unter Medizinstudenten aus unerklärlichen Gründen nicht hoch ist, bekommen meistens alle Bewerber ihren Erst- oder Zweitwunsch.

Das Besondere an Valencia ist, dass kein Sprachnachweis nötig ist. Da aber sämtliche Kurse (trotz Angabe der Lehrsprache in Englisch) in Spanisch abgehalten werden, kann ich dir mindestens ein A2, aber eigentlich eher B1 oder B2 empfehlen, damit du die Vorlesungen, Seminare und vor allem die Patienten während der Praktika im Krankenhaus verstehen kannst. Solltest du noch nicht über ein so hohes Sprachniveau verfügen und trotzdem einen Platz für Valencia bekommen haben, steht dir vor Ort die Möglichkeit zu einem einmonatigen Spanisch-Intensivkurs am Centro de Idiomas der UV zur Verfügung, mit dem du noch ein Niveau höher springen kannst.

Einmal von Seiten Marburgs akzeptiert, wirst du von der Hochschulkoordinatorin an der Wunsch-Universität nominiert. Diese wiederum muss dich als ERASMUS-Bewerber akzeptieren. Ist das geschehen, erhältst du die verbindliche Zusage gegen März auf Mobility Online, wo du auch Instruktionen für das weitere Vorgehen bekommst.

2. Entscheidung: 5 oder 10 Monate und Anfertigen des Learning Agreements

Zu dem Zeitpunkt der Bewerbung entscheidest du schon, ob du für ein halbes oder ganzes Jahr ins Ausland gehen möchtest. Diese Entscheidung kann dir keiner abnehmen. Das Gefühl, dass fünf Monate nicht reichen, um sich einzuleben und Spanisch fließend sprechen zu lernen, bestätigte sich mir schnell. Ich kenne viele, die traurig waren, nach einem halben Jahr schon wieder gehen zu müssen. Schließlich braucht man auch einige Zeit, um sich einzuleben zu können. Und auch, wenn das nun wahrscheinlich absurd klingt, könnte es sogar sein, dass du durch den einjährigen Aufenthalt weniger Zeit verlierst.

Um an einer europäischen Universität zu studieren, fertigst du nämlich ein Learning Agreement an. Darin führst du die Kurse auf, die du während deines Aufenthaltes besuchen möchtest und ordnest sie den Kursen deiner Heimatuniversität zu. Dabei kann es passieren, dass du nicht alle Fächer aus einem Semester deiner deutschen Universität belegen kannst. Das liegt vor allem daran, dass die Gastuniversität, wie in meinem Beispiel Valencia, nur Fächer in Blöcken anbietet und du lediglich ein Fach substituieren darfst. Gehst du aber für ein Jahr und auch schon zu Beginn der Klinik, ist die

Wahrscheinlichkeit, dass du dir mehr anrechnen lassen kannst, höher. Du kannst dann nämlich auch zweisemestrige Kurse belegen (wie Pädiatrie in Valencia) und hast eine größere Auswahl an anzurechnenden Kursen. Die Koordinatoren in Marburg sind entgegenkommend, was den Stundenplan nach der Rückkehr angeht. Und solltest du das halbe oder ganze Jahr im Ausland nach deiner Rückkehr wiederholen müssen, so ist es in meinen Augen sowieso nicht „verloren“, schließlich gewinnst du Erfahrung, die dir keiner wieder nehmen kann.

Ein Durchschnittsmedizinstudent in Valencia belegt 4-5 Fächer + ein Wahlfach. Als ERASMUS-Student kommst du schon mit 4-5 Fächern auf die erforderliche Credit-Anzahl oder kannst auch versuchen, dir eines der Fächer durch einen Sprachkurs an der Uni zu substituieren (cave: diesen musst du auf deinem Learning Agreement erwähnen!). Ich bin während dem Kopf- und dem Gynäkologie-Semestern gegangen, habe aber nicht genau diese Fächer belegt. Da ich die erste Marburger Medizinstudentin in Valencia war, habe ich auf gut Glück die Fächer gewählt und bin dabei leider auch an sehr schwere, aufwendige Fächer geraten. Weil ich nicht möchte, dass dir das gleiche passiert, hier mal eine Liste mit ein paar Fächern, die ich dir, anhand der Anforderungen, der Verständlichkeit und der Anrechenbarkeit in Deutschland, bewerten kann:

Empfehlenswert:

Fach in Valencia	Anrechenbares Fach in Marburg
Oftalmología	Augenheilkunde
Pediatría I y II	Pädiatrie SE und BP
Atención primaria y geriatría	Allgemeinmedizin SE und BP Geriatrie
Otorrinología	HNO und Phoniatrie
Urgencias y Toxología	Notfallmedizin II

Nicht empfehlenswert:

Fach in Valencia	Anrechenbares Fach in Marburg
Farmacología clínica	Klinische Pharmakologie
Dermatología	Dermatologie und Venerologie
Ginecología y Obstetrica	Gynäkologie SE und BP
Patología del sistema nervioso	Du kannst es nochmal bei den Neurologen versuchen, ich hatte kein Glück
Optativa: Patología psicósomático et psiquiatria infanto-juvenial	schwierig

Natürlich kann es sein, dass du einige der schweren Fächer belegen musst. Da musst du dann einfach ein bisschen mehr Lernen.

Ist das Learning Agreement von seitens Marburgs, Valencias und dir unterschrieben, lädst du es – wie alles – auf Mobility Online hoch und wartest auf die Bestätigung vom International Office. Ist diese erfolgt, gibt es nicht mehr viel zu organisieren. Zwei Gedanken solltest du dir im Vorhinein über deine Krankenversicherung machen. Im spanischen Gesundheitssystem sind die meisten Leistungen auch für Ausländer umsonst und die Universität hat ihre eigene Arztpraxis, aber trotzdem könntest du eine Auslandsrankenversicherung ggf. mit Rücktransport erwägen. Und dann kann es auch schon los gehen!

3. Ankunft in Valencia und Wohnungssuche

Das Wohnungssystem muss man sich in Spanien ein wenig anders vorstellen als in Deutschland. Da in Valencia viele Studenten wohnen, sind die meisten Zimmer schon möbliert und werden immer für ein Jahr vermietet. So passiert es auch häufig, dass die Spanier nicht länger als ein Jahr in einer Wohnung wohnen. Anstatt zahlreicher WG-Castings, die man hier zu Lande absolvieren muss, fragt man in Valencia den Vermieter nach dem freien Zimmer an. Diesen kontaktiert man per facebook oder anderen Apps wie idealista und badi oder selten auch per whatsapp durch Anzeigen an Ampeln oder Straßenlaternen. Dieser schickt einem dann Bilder von der Wohnung oder – wenn man schon vor Ort ist – lädt einen zu einer Besichtigung ein. Gefällt dir das Zimmer, ist es deines. Den meist einjährigen Vertrag schließt du ab, ohne deine Mitbewohner, die meistens auch ERASMUS-Studenten sind, zu kennen. Leider haben einige Freunde von mir damit schlechte Erfahrungen gemacht und es kommt auch immer wieder vor, dass Betrüger in diesen Facebook-Gruppen unterwegs sind. Teils passiert es, dass du auch einfach keinen Vertrag abschließt oder die Wohnung nach einem halben Jahr wechseln kannst, am Ende sind die meisten glücklich gewesen mit ihrem neuen Zu Hause.

Da ich für ein Jahr nach Valencia ziehen würde, wollte ich meine Mitbewohner-Wahl nicht dem Zufall überlassen und bin extra früher in die Stadt gereist, um mir viele Wohnungen anzuschauen und vielleicht doch den ein oder anderen zukünftigen Mitbewohner vor Vertragsschluss kennenzulernen. In vielen Besichtigungen, konnte ich mir so erst einmal einen Überblick über die beste Lage und einen angemessenen Preis machen. Um dir einen Einblick darüber zu geben, kann ich dir empfehlen entweder in die Zone um die große Straße Blasco Ibanez oder nach Benimaclet zu ziehen, da dort viele Studenten wohnen und die Uni und das Meer nah sind. Preislich liegen die Wohnungen erstaunlicherweise stark unter unseren Mieten. Normalerweise zahlst du nicht mehr als 250/300 Euro für ein 8-12 m² Zimmer. Die Zimmer sind kleiner als in Deutschland, aber im Gegensatz zu dem Auswahlverfahren, verfügt fast jede Wohnung über ein großes Wohnzimmer und lädt so zum Zusammenleben ein.

Ich hatte nach einer Woche in Valencia das Glück doch zu einem WG Casting eingeladen worden zu sein, wo ich dann schlussendlich auch angenommen wurde. Ich kann es dir also wirklich sehr empfehlen früher anzureisen und dir die Lage vor Ort anzuschauen. Ich habe in der Zeit meiner Suche bei einer Gastfamilie gewohnt und morgens einen Sprachkurs besucht, damit schlägst du quasi zwei Fliegen mit einer Klappe. ;)

4. Das Medizinstudium in Valencia

Das spanische Medizinstudium ist ähnlich wie das deutsche aufgebaut. Es dauert ebenfalls sechs Jahre, wobei das letzte rein praktisch im Krankenhaus ist und endet mit einem Staatsexamen. Das MIR umfasst dabei das Abfragespektrum von unseren drei Staatsexamen und ist - anders als hier - nicht aufgeteilt. Von diesem MIR werden die Leute noch viel sprechen, also präge dir das schon einmal ein. Die Note im MIR ist für die Spanier sehr viel wichtiger als unsere Note im Staatsexamen. Denn über die am Ende erreichte Punktzahl werden die Ausbildungsplätze in den verschiedenen Fächern und Standorten verteilt. Landest du zum Beispiel auf Platz 280, dürften 279 Studenten vor dir ihren Ausbildungsplatz wählen. So kannst du dir vorstellen, dass in Spanien ein wenig mehr Konkurrenzdruck zwischen den Kommilitonen herrscht.

Das Wintersemester beginnt im September und das Sommersemester direkt im Anschluss und ohne Pause im Februar mit jeweils drei Wochen Vorlesung von 8-14 Uhr. In diesen hast du keine Anwesenheitspflicht. Danach folgen wöchentliche Seminare, meistens jeweils von 8-10, 10-12 oder 13-15 Uhr. Teilweise hast du aber auch von 8-13 Uhr Praktika. Für diese wird dir pro Fach eine bestimmte Woche zugeteilt. Seminare und Praktika sind anwesenheitspflichtig. Vor allen in den Praktika wirst du einen guten Einblick

in das spanische Gesundheitssystem bekommen und vielleicht auch ein wenig erstaunt über anderes Umgehen mit Patienten sein. Was dich vielleicht auch stützen lassen wird, ist das einige Patienten mit dem Arzt Valencianisch reden werden. Ansonsten wirst du mit dem Valencianisch in der Stadt selbst, nicht stark konfrontiert werden. Geschrieben und langsam gesprochen versteht man die Sprache auch ganz gut, wenn man Spanisch versteht. Falls du aber Zeit und Interesse hast, kann ich dir trotzdem den kostenlosen Valencianisch-Kurs von der Uni empfehlen. Das ermöglicht dir ein wenig mehr in die valencianische Kultur einzutauchen.

Die Examen am Ende des Semesters sind ähnlich wie das MIR mit Multiple-Choice Fragen aufgebaut und haben es leider echt in sich. Oft werden nicht Grundlagen, sondern sehr spezielle Indikationen oder Krankheiten abgefragt. Das führt dazu, dass die Spanier sich ab November in die Bibliotheken zurückziehen und bis Januar nur für das Weihnachtessen den Lernplatz verlassen. Du solltest dich relativ früh mit den spanischen Studenten aus deinen Kursen in Kontakt setzen, denn sie können dir nicht nur gute Tipps geben, sondern auch Zugang zu den „Apuntes“ geben, wo sie die vergangenen Jahre alles Wichtige aus den Vorlesungen zusammengefasst haben. So zusammengefasst auch wieder nicht, teils sind es kleine Romane, die du dir durchlesen musst, aber damit schaffst du es sicherlich das Examen zumindest zu bestehen. Falls du es im ersten Versuch nicht schaffst, hast du nach dem Sommersemester nochmal Zeit die nötigen Klausuren zu wiederholen.

5. Freizeit in Valencia

Das klingt jetzt nach viel Arbeit, aber ich kann dir versichern, dass neben dem Studium genug Zeit für Freizeit bleiben wird. Die Universität bietet unglaublich viele günstige Sportkurse an, in denen man gut Kontakte knüpfen kann oder zum Beispiel die Nähe zum Meer nutzen kann.

Ich habe zum Beispiel einen Segel- und Windsurfkurs gemacht. Und wo wir schon beim Surfen sind, kann ich dir gerade im Winter anraten, mal hin und wieder die Wellen zu checken. Auch das Mittelmeer ist an der valencianischen Küste surfbar und war für mich als Anfängerin sehr passend. Und apropos Strand, ja, der liegt tatsächlich quasi vor der Haustür. Addiert mit den unzähligen Sonnentagen Valencias kann man dort eigentlich immer den Tag verbringen. Die Küsten im Norden und Süden der Stadt kann man sich auch mal anschauen und sowieso bietet die Umgebung von Valencia viel Natur zum Wandern, Klettern und kleine Dörfer erkunden. Ein Auto zu mieten ist in Spanien nämlich für über 25-Jährige unfassbar günstig. Teils bezahlt man für einen Tag 5 Euro. So ist ein Wochenendausflug eigentlich immer möglich.

Aber auch in der Stadt gibt es einige Natur. Sehr empfehlenswert ist der Turia Park, der einst ein Flussbett war und sich nun als ein kilometerlanger grüner Gürtel um die Altstadt schlängelt. Und apropos Altstadt, die ist natürlich auch sehr beliebt und im Carmen kann man sehr gut in einem der Bars Freunde treffen. Du wirst merken, dass der Spanier sehr viel öfter als der Durchschnitts-Deutsche ins Restaurant geht und schon früh morgens die Bars mit Tostada frühstückenden Leuten überfüllt sehen.

6. Leben und Studieren in Valencia während Corona

Also, ich meine natürlich, wenn nicht gerade eine Pandemie herrscht. Denn dann ist auch das Leben in Valencia ein wenig anders. Mich hat die Corona-Krise quasi mitten während des ERASMUS-Jahres getroffen und so kann ich euch sowohl von vor als auch während Corona berichten.

Auch in Valencia sind die Beschränkungen an die Inzidenz-zahlen gekoppelt und im

Sommer war ein relativ normales Leben ohne Ausgangssperren oder Mobilitätseinschränkungen möglich. Diese wurden dann eingeführt als die Zahlen wieder stiegen. Zur Zeit darf man von 22-6 Uhr nicht das Haus und am Wochenende nicht die Stadt verlassen.

Der Universitätsbetrieb hängt ebenfalls von den Zahlen ab. Er wurde im Sommersemester komplett auf online verlegt und in diesem Wintersemester als Hybrid-Modell gefahren. Das bedeutete, dass jeweils nur eine Hälfte zum Präsenzunterricht kam und die andere von zu Hause zu schaute. Praktika fanden teilweise statt und die Examen wurden alle in Präsenz geschrieben. Es scheint, als würde das kommende Sommersemester ähnlich gestaltet werden, aber für aktuelle Informationen solltet ihr euch da besser die valencianischen Nachrichten anschauen und beim valencianischen Fachbereichsordinator nachfragen.

7. Überzeugt?

Am Einführungstag wurde uns der folgende Spruch mitgegeben: "ERASMUS ist nicht ein Jahr in deinem Leben, sondern dein Leben in einem Jahr." Das ist jetzt vielleicht ein bisschen sehr hoch gegriffen, aber einen Funken Wahrheit enthält es doch. Während des Auslandsaufenthaltes in Valencia wirst du Möglichkeiten haben, die dir in Marburg nicht zur Verfügung stehen. Valencia ist für mich dabei eine gute Mischung aus medizinischer Weiterbildung und Kennenlernen eines fremden Gesundheitssystems, sowie 300 Sonnentagen und viel Natur.

Außerdem wirst du bestimmt mehr freie Zeit haben als in den vergangenen Jahren deines Studiums. Ich hatte zum Beispiel das Glück bei der Theatergruppe Escena ERASMUS mitzuwirken und habe so viel Zeit damit verbracht, mit Spaniern und ERASMUS-Studenten durch Dörfer in der Umgebung zu ziehen und ein Theaterstück über Europa aufzuführen. Und das ist nur ein weiteres Argument für ein ERASMUS-Jahr allgemein. Es gibt so viele Orte in Europa, an denen sich nun Freunde von mir befinden und mir ihre Gastfreundschaft angeboten haben. Europa fühlt sich durch dieses Jahr für mich kleiner und größer zu gleich an, da es zwar einfach zu erreichen, aber so vielfältig ist, dass man nach Jahren Reisen noch nicht alles entdeckt hat.